

Nachruf Dr. Hans Wolf

1946 – 2013



Hans Wolf

Am 30.9.2013 verstarb Hans Wolf auf tragische Weise in seinem Heimatort Ellwangen an der Jagst. Er war ein vielseitig gebildeter Heimatforscher mit großem Engagement und Sachkunde auf den Gebieten Ellwanger und württembergische Geschichte und auf naturwissenschaftlichem Gebiet ein exzellenter Kenner der Flora und Fauna, der sein Wissen verantwortungsvoll in eine effektive Naturschutzarbeit mit dem Ziel einbrachte, die Artenvielfalt zu erhalten.

Hans Wolf wurde am 4.8.1946 als Sohn des Hans Wolf und seiner Ehefrau Theresia, geb. Helfer, in Ellwangen geboren. Er besuchte dort von 1953 bis 1957 die Grundschule und anschließend bis 1966 das Peutingergymnasium in Ellwangen. Nach dem Abitur studierte er an der Technischen Universität München und schloss das Studium 1971 als Diplom-Bauingenieur ab. Danach war er bis 1995 beim Wasserwirtschaftsamt Ellwangen, später dann, nach Auflösung des Wasserwirtschaftsamts Ellwangen, beim

Landratsamt Ostalbkreis als Verantwortlicher für Regen- und Hochwasserrückhaltebecken und schließlich von 2005 bis zu seiner Pensionierung 2009 beim Landratsamt Ostalbkreis im Geschäftsbereich Wasserwirtschaft tätig. 1985 heiratete er Aloisia Erhard. Seine Ehefrau starb leider schon 1993. Die Ehe blieb kinderlos.

Pionier des ökologischen Gewässerbaus

Hans Wolf war als Diplom-Bauingenieur beim Wasserwirtschaftsamt Ellwangen an der richtigen Stelle und konnte in seinem Amt viel bewegen. Die Wasserwirtschaft war bis in die 1960er und sogar noch bis in die Mitte der 1970er Jahre geprägt durch Gewässerausbauten mit dem Ziel, diese Baumaßnahmen ausschließlich den Anforderungen des Menschen, also Belangen für Siedlungen, Gewerbegebiete, Industriegebiete, Straßenverkehr, Schifffahrt, Energiewirtschaft und Landwirtschaft, anzupassen. Erst in den 1970er Jahren fand eine Umorientierung der

Wasserwirtschaft von der bis dahin herkömmlichen Wasserwirtschaft mit Begrädnungen der Fließgewässer und Entwässerungen von Feuchtgebieten mit all ihren Auswüchsen bis hin zu einer ökologisch ausgerichteten Wasserwirtschaft statt, die auch Lebensstätten für die Tier- und Pflanzenwelt einbezog. Hans Wolf war maßgeblich an dieser Entwicklung beteiligt und einer der Pioniere dieses „ökologischen Gewässerausbau“, für den er schon ab Anfang der 1970er Jahre in zahlreichen Vorträgen, z.B. bei der Ausbildung der Regierungsbaureferenten in der Wasserwirtschafts- und Straßenbauverwaltung Baden-Württembergs warb. Bereits 1977 hat er seine bisherigen Erfahrungen und Beispiele eines ökologischen Gewässerausbau aus Baden-Württemberg in der umfangreichen und viel beachteten Publikation „Naturgemäßer Gewässerausbau“ (1977) zusammengefasst. Das Thema brachte er später auch in einem Lehrbuch unter (1996a).

Diese Entwicklung war so stürmisch, dass Hans Wolf im Zeitraum der zweijährigen Bearbeitung sein gesetztes Manuskript über „Rückhaltebecken“ für den ersten Band von „Die Vögel Baden-Württembergs: Gefährdung und Schutz, Teil 1: Artenschutzprogramm Baden-Württemberg: Grundlagen, Biotopschutz“ (Band 1.1, Seite 353–388) dreimal aufgrund zahlreicher neuer Projekte, Beispiele und Fortschritte, die durchgesetzt werden konnten und an denen er vielfach unmittelbar beteiligt war, grundlegend umschrieb, so dass jeweils ein Neusatz und ein neuer Umbruch erforderlich wurden. Ich fand damals bei den Verantwortlichen der Produktion viel Verständnis für die Ausnahmelage, so dass die eigentlich unmögliche Situation eines mehrfachen Neusatzes, verbunden jeweils mit einem neuen Umbruch zum Vorteil der Aktualität akzeptiert wurde. Dass sich dies letztlich gelohnt hat, ist auch heute in Band 1.1 von die „Vögel Baden-Württembergs“ noch erkennbar und nachvollziehbar. Sein Beitrag über die „Rückhaltebecken“ ist nach rund 30 Jahren nach Abfassen des Manuskriptes immer noch hoch aktuell. Zahlreiche Beispiele seines Wirkens auf dem Gebiet des ökologischen Gewässerausbau finden sich vor

allem im weit gefassten Ellwanger Raum. Hans Wolf war z.B. in den folgenden naturgemäßen Gewässerbauten federführend beteiligt:

- ▶ „Vorbecken Buch“ bei Reinau-Buch. Dieses heutige Naturschutzgebiet hat zwischenzeitlich überregionale Bedeutung für Brutvögel und Durchzügler sowie Sommer- und Wintergäste.
- ▶ „Vorbecken Stockmühle“ bei Westhausen, Gemarkung Lippach. Dieses Gebiet ist heute Naturschutzgebiet.
- ▶ „Itzlinger Lachen“, Gemarkung Bopfingen. Dort brütet u.a. jetzt wieder der Kiebitz.
- ▶ „Ellwanger Schlossweiher“. Ausweisung als Naturschutzschutzgebiet.

Hans Wolf konnte sehr gut zeichnen. Dieses Talent wird z.B. in seinem Beitrag über die „Rückhaltebecken“ in der „Avifauna Baden-Württemberg“ in acht Abbildungen mit Pflanzen-, Vogel- und weiteren Tierdarstellungen in Graphiken sichtbar. Durch seine Zeichnungen werden die technischen Schemata erst anschaulich, regelrecht lebendig und gut verständlich. Auch im ersten Band „Greifvögel und Eulen“ seiner „Vogelwelt von Ostalb, Virngrund und Ries“ (1993) und in den grundlegend bedeutenden Arbeiten „Naturgemäßer Gewässerausbau“ (1977), „Wasserbaumerkblatt“ (1981) und „Ökologische Gesichtspunkte – Hochwasserrückhaltebecken mit Dauerstau“ (1996a) finden sich weitere Beispiele seiner Zeichenkunst.

Ehrenamtliche Naturschutzarbeit

Hans Wolf war Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Vereinigungen und Naturschutzvereinen, u.a. in der „Deutschen Ornithologen-Gesellschaft“, in der „Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württemberg“, in der „Ornithologischen Gesellschaft in Bayern“, in der „Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg“, im „Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben“ und im „Naturschutzbund Deutschland“ (NABU). In diesen Vereinigungen hat er sich vielfach auch sehr aktiv eingebracht. Bis zu seinem Tode war er z.B. über elf Jahre Vorsitzender der „Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, Vereinszweig Ostwürttemberg“.

Im privaten Naturschutz, im NABU Ellwangen, war er ebenfalls sehr aktiv. Viele vom NABU erreichte und erfolgreich abgeschlossene Naturschutzmaßnahmen gehen auf ihn zurück.

Faunistische und floristische Forschung

Hans Wolf war vor allem auf ornithologischem und botanischem Gebiet tätig. Ornithologisch befasste er sich seit Beginn der 1970er Jahre im Raum Ostalb (Albuch, Härtsfeld), Virngrund und Ries mit dem Ziel, eine Avifauna über dieses Gebiet zu schreiben. Er hat sich schon Anfang der 1980er Jahre damit beschäftigt, wie die Datenfülle als Folge der systematischen Erhebungen der Vogelwelt elektronisch zu dokumentieren und Rechen- und Zeichenaufgaben über Computer (CASINO FP 200 Handcomputer) zu lösen seien. Darüber hat er ausführlich berichtet (Wolf 1985 und 1993). 1993 konnte er den ersten Band seiner „Vogelwelt von Ostalb, Virngrund und Ries“ mit den „Greifvögeln und Eulen“ vorlegen (Wolf 1993). Der Band ist eine sehr gute Zusammenfassung über die Themen Verbreitung, Lebensraum, Bestände und Bestandsentwicklung, Zug und Artenschutz.

Von der „Vogelwelt von Ostalb, Virngrund und Ries“ bereitete Hans Wolf weitere zwei Bände vor: einen Band mit den restlichen Nicht-Singvögeln und einen Band über die Singvögel. Dieses Projekt konnte er trotz umfangreicher Vorarbeiten leider nicht mehr verwirklichen. So wurde seine Vorahnung nach dem Tode seiner Frau 1993, kurz vor dem Erscheinen des ersten Bandes, das die Greifvögel und Eulen zum Inhalt hatte, traurige Wahrheit: *„Ohne ihre Hilfe wird es viel schwerer sein, die beiden folgenden Bände erscheinen zu lassen und das Werk abzuschließen.“* (Hans Wolf in seiner Danksagung im ersten Band der „Vogelwelt von Ostalb, Virngrund und Ries“). Seine Frau hat ihm beim ersten Band *„durch gemeinsame Beobachtungen, die Sammlung der Materialien, die Führung der Kartei und viele schriftlichen Vorbereitungen“* sehr unterstützt.

In seiner ersten ornithologischen Veröffentlichung berichtet Hans Wolf über die Beobachtung eines Wüstengimpel-Paares auf Kreta, das möglicherweise gebrütet haben könnte – ein

echter Paukenschlag. Nur wenige Kilometer entfernt von diesem Beobachtungsort konnte ich 30 Jahre später an der Südküste Kretas den ersten Brutnachweis des Wüstengimpels für Griechenland nachweisen.

Seine zweite große Leidenschaft in der Feldbiologie war die Botanik. Hans Wolf hatte eine außerordentliche und bewundernswerte große Artenkenntnis. Dies betraf nicht nur die Blütenpflanzen. Er hatte sich darüber hinaus auch auf Moose und Flechten spezialisiert.

Würdigungen der Lebensleistung früherer Naturforscher

Hans Wolf hat vier Würdigungen über Persönlichkeiten geschrieben, die in Ostwürttemberg auf dem Gebiet der Biologie erfolgreich tätig waren. Ich möchte drei Beispiele herausgreifen:



Hans Wolf bei einer seiner zahlreichen Führungen, wie hier am Espachweiher (Ostalbkreis), auf denen er auf die Besonderheiten von Flora und Fauna sowie auf die Bedeutung von naturnah gestalteten Stillgewässern hinweist.

► Josef Aloys Frölich (1766–1841)

Der Ellwanger Arzt und Naturforscher untersuchte hauptsächlich die Pflanzenwelt Ostwürttembergs in den Jahren 1797 bis 1841. Er legte umfangreiche Herbarien und ein handschriftliches Verzeichnis von seltenen Pflanzen an, die wieder aufgefunden wurden. Hans Wolf hat anhand dieser Unterlagen von Frölich die Flora von Ostwürttemberg rekonstruiert und mit der heutigen Flora verglichen, wobei er vor allem die Entwicklung der Pflanzenwelt mit den säkularen Entwicklungen des Klimas und der Einwirkungen des Menschen auf die Natur und Landschaft vergleicht. Diese wahre Sisyphusarbeit ist Hans Wolf in bewundernswerter Weise geglückt.

Josef Aloys Frölich hat auch in der Zoologie über Schmetterlinge, Käfer und auf helminthologischem Gebiet Hervorragendes geleistet. Er gehörte zu den frühesten Helminthologen im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus weltweit. Er hat auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet und mit den zu seiner Zeit noch dürftigen Hilfsmitteln, z.B. einfache Mikroskope, vielfach erstaunliche Entdeckungen gemacht, gute Abbildungen geliefert und Arten neu beschrieben, die auch heute noch, sowohl bei den Gattungs- als auch bei den Artnamen, ihre Gültigkeit haben. Frölich hat drei bedeutende Arbeiten über „Eingeweidewürmer“ mit zusammen 215 Druckseiten geschrieben. Mit diesen Arbeiten hat sich Hans Wolf über Jahre hinweg eingehend befasst und wollte auch diese Lebensleistung von Frölich darstellen. Er stand deshalb z.B. mit dem Parasitologen und Evolutionsbiologen Prof. Dr. Günther Osche, Freiburg, in Verbindung, der seine Arbeit unterstützte. Es ist sehr schade, dass Hans Wolf diesen Teil der Biographie über Josef Aloys Frölich nicht mehr fertigstellen konnte.

► Johann Baptist Rathgeb (1796–1875)

Johann Baptist Rathgeb entspricht dem Urbild des botanisierenden Apothekers, der vor allem Württemberg, Bayern, Tirol und seine Ellwanger Heimat durchstreifte. Er hat umfangreiche Herbarien angelegt, von denen ein Teil erhalten ist. Hans Wolf konnte einige hinterlassene

Manuskripte und andere Schriften aufklären und zeichnet ein anschauliches Bild vom Leben und Wirken dieses Botanikers, das in dieser Vollständigkeit noch nicht vorlag.

► Erwin Heer (1913–1995)

Hans Wolf beschreibt die dramatische Odyssee des Bessarabiendeutschen Erwin Heer, der nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 nach Bopfingen am Pf in Württemberg kam, dem Land seiner Vorfahren. Er konnte dort den Beruf des Lehrers fortsetzen, wo er bis zu seiner Pensionierung an der Grund- und Hauptschule unterrichtete. Erwin Heer war bereits in Bessarabien ornithologisch sehr aktiv. Er war damals der Einzige, der im württembergischen Ries ornithologisch tätig war. Er war dann einer der aktivsten Feldornithologen in Württemberg. 95 Veröffentlichungen zur Vogelwelt Württembergs zeugen von seiner erfolgreichen Forschungstätigkeit. Hans Wolf zeichnet ein einfühlsames Bild dieses bescheidenen und sehr aktiven Heimatforschers und Ornithologen, der von zahlreichen Schicksalsschlägen getroffen wurde und dennoch immer begeisterungsfähig war, andere begeistern konnte und in seiner Forschungs- und Publikationsaktivität bis ins hohe Alter nicht nachließ.

Seine Würdigungen von Naturforschern sind vorbildlich. Bei allen Würdigungen hat Hans Wolf gründliche, oft mühsame und langwierige Recherchen durchgeführt, die sich zum Teil über Jahre hinzogen. Dies gilt insbesondere für die Biographien über Josef Aloys Frölich und Johann Baptist Rathgeb. Für diese Biographien erhielt er den „Josef Mühlberger-Preis“ des „Vereins der Freunde Josef Mühlbergers und seines literarischen Werkes e.V.“.

Der Natur- und Umweltschutz, der ökologische Wasserbau, die naturkundliche Forschung und die Heimatforschung haben einen tatkräftigen, kenntnisreichen und visionären Menschen verloren.

Herrn Peter Wolf, Ellwangen, Vetter von Hans Wolf, danke ich sehr für Hinweise zum Lebensweg von Hans Wolf und für die beiden Fotos.

Jochen Hölzinger

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Hans Wolf

- Wolf, H. (1977): Naturgemäßer Wasserausbau – Erfahrungen und Beispiele aus Baden-Württemberg. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 46: 256–320.
- Wolf, H. (1979): Brutet der Wüstengimpel *Rhodopechys githagineus* auf Kreta? Anz. ornithol. Ges. Bayern 18: 196–197.
- Wolf, H. (1980a): Bau und Betrieb baden-württembergischer Rückhaltebecken. In: Interpraevent 1980 (Hrsg. Forschungsgesellschaft für vorbeugende Hochwasserbekämpfung). Bd. 2: 123–144. Wels, Oberösterreichischer Landesverlag.
- Wolf, H. (1980b): Erster Erfahrungsbericht über das Vorbecken des Speicher- und Rückhaltebeckens Buch. Ellwangen (Wasserwirtschaftsamt).
- Wolf, H. (1981): Das Merkblatt des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten Baden-Württemberg über die Berücksichtigung der Belange von Naturschutz, Landschaftspflege, Erholungsvorsorge und Fischerei bei wasserbaulichen Maßnahmen an oberirdischen Gewässern (Wasserbaumerkblatt). Text und Erläuterungen. Veröff. Naturschutz und Landschaftspflege Bad.-Württ. 53/54: 65–121.
- Wolf, H. (1982): Natur in und um Ellwangen – Landschaftsökologie aus der Sicht des Vogelkundlers. Ostalb-einhorn 36: 411–439.
- Wolf, H. & H. Balters (1983): Wasser und Uferpflanzen. Bericht über eine Botanische Exkursion vom 27. Juli 1983. Ellwangen (Wasserwirtschaftsamt).
- Wolf, H. (1985): Computerhilfen für eine Lokalavifauna. Anz. ornithol. Ges. Bayern 24: 109–116.
- Wolf, H. (1987): Rückhaltebecken. In: J. Hölzinger: Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1: Gefährdung und Schutz, Teil 1: Artenschutzprogramm Baden-Württemberg Grundlagen, Biotopschutz. S. 353–387. Stuttgart (Ulmer).
- Wolf, H. (1989a): So viele Schwalben wie vor dreißig Jahren. Ellwanger Amtsblatt vom 20.10.1989: 6.
- Wolf, H. (1989b): Vogelbeobachtungen am Stausee Stockmühle. Deutscher Bund für Vogelschutz, Ortsgruppe Ellwangen, Informationsbrief 18: 1.
- Wolf, H. (1992): Alte Ellwanger Längen-, Flächen- und Raummaße. Ellwanger Jahrbuch 34: 140–146.
- Wolf, H. (1993): Trendanalysen für die Lokalavifauna. Ornithol. Verh. 25: 169–186.
- Wolf, H. (1993): Die Vogelwelt von Ostalb, Virngrund und Ries. Bd. 1: Greifvögel und Eulen. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 9, Sonderheft 1993: 1–120.
- Wolf, H. (1994): Apotheker Johann Baptist Rathgeb (1796–1875). Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 149: 99–129.
- Wolf, H. (1996a): Ökologische Gesichtspunkte – Hochwasserrückhaltebecken mit Dauerstau. In W. Muth (1996): Hochwasserrückhaltebecken. Planung, Bau und Betrieb. 2., verbesserte Auflage (1. Auflage 1992), S. 83–118. Kontakt und Studium. Bd. 341: Baupraxis. Renningen-Malmsheim (expert-Verlag).
- Wolf, H. (1996b): Erwin Heer [1913–1995]. Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 152: 301–313.
- Rodi, D. & H. Wolf (2002): Ottmar Engelhardt (1929–2001). Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 158: 329–337.
- Wolf, H. (2004): Josef Aloys Frölich (1766–1841) und die Flora von Ostwürttemberg. Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland Beiheft 1: 81–147, 8 nicht paginierte Farbtafeln.
- Wolf, H. & D. Rodi (2004): Wilhelm Koch 1911–2004. Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 160: 307–318.
- Wolf, H. (2006): Kurze Geschichte der Nördlinger und der Rieser Störche. Natur u. Naturschutz im Ries, Sonderheft: 3–16.
- Wolf, H. (2013): Uralter Wunder- und Gnadenquell Dietersbach – Eine Kapelle an der Landstraße in Röhlingen. In: Wunder- und Gnadenquell Dietersbach, S. 140–161. ISBN 978-3-3981565657-4-4.